



Akustik-Teil von Terri Clark und ihrer Band (v.l.):
Chris Cottros, Clay Krasner, Terri Clark,
Amberly Rosen und Tim Horsley.

Interlaken/BE, 24.–26. Juni 2016

Die grösste Truck- Waschanlage der Welt

Das 23. Internationale Trucker & Country Festival in Interlaken war dieses Jahr vermutlich die grösste Truck-Waschanlage der Welt – zumindest am Samstagnachmittag, als es wie aus Kübeln goss.

Text: Thomas Kobler, Bilder: Werner Büchi

Soll keiner sagen, Berner Oberländer Festivalveranstalter hätten keine grossen Ideen mehr auf Lager: Linedance-Weltrekord, Sauberste-Brummi-ordentlich-in-Reih-und-Glied-Weltrekord (unbestätigt, aber wahrscheinlich). Der Fest- und Fun-Platz mit Weltruf zwischen Thuner- und Brienersee macht's möglich.

Herrschten am Freitagabend noch perfekt sommerliche Verhältnisse für das Aufwärmen der Linedancer unter freiem Himmel zu den Klängen gut aufgelegter Nada Cowboys, die ihren Ruf als eine der absoluten Top-Linedance-Bands des Landes bestätigten, zog tief in der Nacht ein Gewitter auf, das manchen Camper draussen auf dem Festivalgelände von einer hochseetüchtigen Rettungsinsel träumen liess.

Ebenfalls ein eher schwieriges Verhältnis zum Wettergott schienen Timberline zu haben. Obwohl Frontfrau Tanja Blatter noch

am Freitagabend gehofft hatte, dass er ihnen während ihres Auftritts am Samstag gnädig sein möge, hatte die Gottheit kein Musikgehör. Punktgenau, als die Band um 14.30 Uhr auf Bühne 3 loslegte, fing es an zu schütten wie aus Kübeln. Gottlob hatte er nicht auch noch Lust auf Schrubben. Als sich dann ein Grüppchen Linedancer, in farbige Pelerinen gehüllt, zu bewegen begann und dabei fast schon etwas ausserirdisch anmutete, glaubte man, gegenüber in Erich von Dänikens Jungfrau-Park Sektkorken knallen zu hören. Aber vielleicht feuerte auch nur ein Camper rote Leuchtraketen in Richtung der nahen Regahelystation ab, um ihn vor dem Ertrinken in der Wiese zu retten.

Es war ein garstiger Nachmittag, an dessen Ende dazu auch noch die Schweizer Fussballer wieder einmal im Penaltyschiessen bei einem grossen Turnier rausflogen. Gaben die Götter mal wieder die launische Bande, nahmen es dagegen die Bands auf den Aus-

senbühnen gelassen wie echte Profis und punkteten unter anderem mit einem veritablen Ohrwurm (*Hillbillyband*, *Desert Rats*), mit enorm viel französischem Charme und etwas Chanson (*Laurette Canyon*), der Routine und Gelassenheit von zwei Jahrzehnten „on the road“ (*Nevada*) oder Gewicht im Vortrag (*Heinz Flückiger & The Cool Bunch*). Während das Publikum überall dort zusammenrückte, wo ein Dach drüber war oder das neuste Drama in Rot-Weiss gezeigt wurde.

Im grossen Festzelt ging es am Abend bei der „American Country Night“ hoch und hochkarätig zu und her. Kevin Geils schleppte Two Tons Of Steel und viele neue Songs von San Antonio, Texas ins Berner Oberland rüber und musste danach erst mal richtig Dampf ablassen. Damit löste er sein Versprechen von der Pressekonferenz ein, dass sie nicht solche Loser-Vorstellungen abgeben würden wie die Dallas Cowboys, die Dallas Mavericks oder die San Antonio Spurs in der vergangenenen



Terri Clark.



Kevin Geil, Sänger Two Tons Of Steel.



Carlene Carter mit Ehemann Joe Breen.

Saison. Und auch nicht wie Donald Trump. Gesagt, getan.

Terri Clark war nicht nur eine grosse Frau von Statur, sondern auch grosses Kino. *I Wanna Do It All* versprach sie mit dem ersten Lied und haute danach Hit um Hit raus. Die Kanadierin und ihre Band waren glänzend aufgelegt, und der Funke sprang sofort über im gut gefüllten grossen Zelt. 17 Songs und zwei Zugaben später hatte man sogar fast den Eindruck, dass sich da wirklich ein „Emotional Girl“ vom Publikum verabschiedete.

Carlene Carter brachte bei ihrem Auftritt zusätzlich zu ihren Hits und Liedern vom hervorragenden letzten Album „Carter Girl“ auch wieder etwas von dem auf die Bühne zurück, das die gemeinsamen Auftritte ihrer Mutter June Carter-Cash und ihres Stiefvaters Johnny Cash unvergesslich machte: Sie bat ihren Ehemann Joe Breen für einige Songs zu sich auf die Bühne – darunter für eine feurige Version von *Jackson*. Damit sorgte sie für ein eindrückliches Déjà-vu-Erlebnis bei denen, die ihre Mutter und Johnny Cash schon ein-

mal live zusammen erlebt hatten. Vor dem Konzert empfing sie *Country Style* für ein Interview, das wir in der nächsten Ausgabe bringen werden.

Insgesamt waren über das ganze Wochenende rund 37.000 Besucher, 1.400 Trucks und Hunderte Motorräder auf dem Festival. Dafür, dass der Samstag buchstäblich ins Wasser fiel, ganz ordentliche Zahlen. Und wer weiss, vielleicht taucht im nächsten Jahr ja auch noch ein U-Boot dort auf. ■

Bei *Country Style* wirkt Ihre Werbung länger ...

... einen ganzen Monat lang. ☎ 061 403 10 21

DAS INSERAT. JEDEN EFFIZIENT ERREICHEN

**SIE SIND DER
BESTE BEWEIS,
DASS INSERATE IM
COUNTRY *STYLE*
GELESEN WERDEN.**



Zeitungs- und Zeitschriften-Leser beschäftigen sich bewusst und konzentriert mit dem Inhalt.

Entsprechend hoch und nachhaltig ist deshalb auch die Beachtung von Inseraten.